Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 27/28 (1896)
Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Die neue evangelische Kirche in Wiedikon-Zürich. — Die Turbinen und deren Regulatoren auf der schweiz. Landesausstellung in Genf 1896. IV. — Die innere Architektur der Knochen im Lichte der Graphostatik und des Transformationsgesetzes von Prof. Dr. Julius Wolff. — Miscellanea: Die Einweihung der neuen Kirche in Wiedikon. Die Ursachen der Acetylenexplosion in der Fabrik von Pictet in Paris. Versuchsfahrten auf der Gotthardbahn. Simplonbahn. Bauvorstand der Stadt Zürich. Eidg. Polytechnikum. — Konkurrenzen: Bahnhofsanlagen in Christiania. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ing.- und Arch.-Verein. Stellenvermittelung.
Hiezu eine Tafel: Neue evangelische Kirche in Wiedikon-Zürich.

Die neue evangelische Kirche in Wiedikon-Zürich.

Architekt: *Paul Reber* in Basel.

(Mit einer Tafel.)

Am Sonntag den 29. v. M. hat die Einweihungsfeier der neuen Kirche in Wiedikon stattgefunden. Durch freundliches Entgegenkommen des Architekten Herrn *Paul Reber* sind wir bereits heute in der Lage, unsern Lesern einige Abbildungen des Bauwerks vorzulegen; zur Erläuterung und Ergänzung derselben mögen folgende Mitteilungen dienen.

Die Höhenquote des rings um die Kirche horizontal ausgeebneten Terrains beträgt 438 *m*.

Der Grundriss lässt sich rubrizieren unter Centralbau mit vorgelegtem Langschiff, eine Anlage, welche gegenwärtig bei vielen protestantischen Kirchen in Deutschland Anwendung findet und die es ermöglicht, in knapp umrissenen Linien im Schiff und auf den Emporen eine angemessene Sitzzahl unterzubringen.

Die Kirche enthält	1168
Sitzplätze. Schiff . .	566
Kleiner Saal	136
Emporen	466
Total	1168

Sitzplätze und es wurden dieselben auf 0,50 *m* Breite und 0,80 *m* Tiefe berechnet. Unmittelbar hinter der Kanzel, welche in die Mittelachse der Kirche gelegt ist, baut sich die Orgelempore auf, welche vornehmlich für Musik- und Gesangsvorträge bestimmt ist.

Für kleinere Versammlungen, Kinderlehren u. s. w., bei welchen die Emporen gar nicht oder doch nur teilweise benützt werden, ist unterhalb der Hauptkanzel noch ein kleines Rednerpult angebracht, und vor demselben ist der Taufstein aufgestellt.

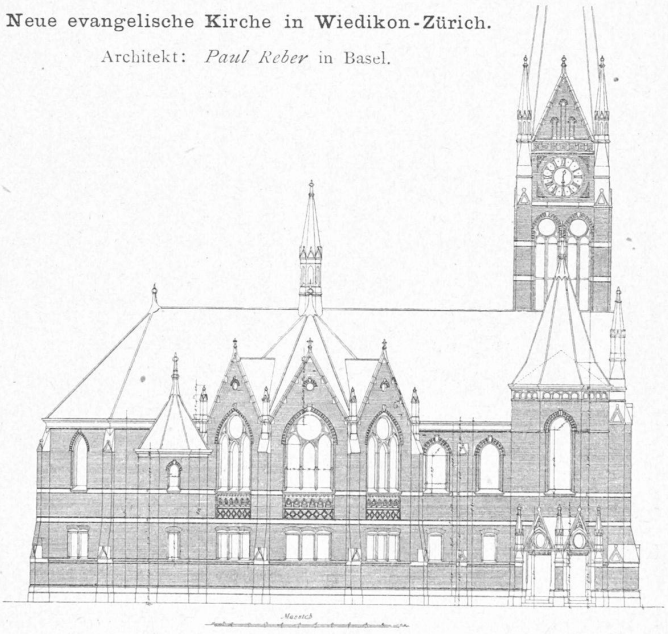
Im Erdgeschoss hinter der Kanzel ist der unter der Orgelempore verfügbare Raum zu einem kleinen Saal ausgestaltet, welcher zu gewöhnlichen Zeiten durch Einlegthüren vom grossen Kirchenraum abgetrennt ist. An Festtagen und für grössere Versammlungen wird durch Oeffnen dieser Einlegthüren der kleine Saal mit dem grossen in Verbindung gebracht und es werden hiedurch 136 Sitzplätze mehr gewonnen.

Zur Erzielung einer befriedigenden Akustik sind für die Konstruktion und die Verkleidung des Innern diejenigen Grundsätze zur Anwendung gelangt, welche als allgemein gültige hiefür bezeichnet werden können. Die Raumdimensionen sind sowohl in den Flächen-, als auch in den Höhenabmessungen in bescheidenen, für den Sprechenden günstigen Grenzen gehalten, und es sind die sogenannten scharf Schall reflektierenden Materialien für Wand- und Deckenflächen möglichst vermieden worden.

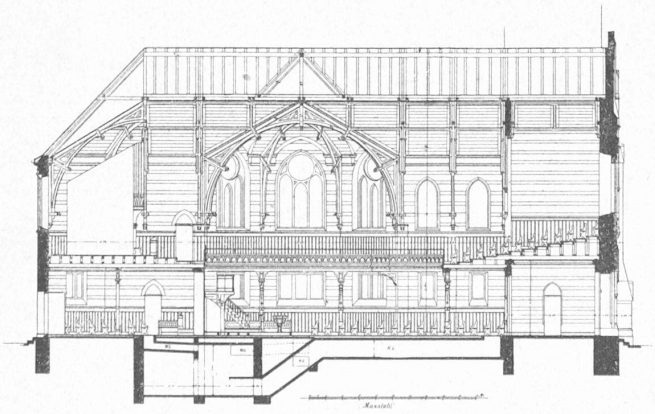
Die vollständig in Holz ausgeführte Deckenkonstruktion wird durch verschraubte Bögen getragen, ist in Friesfelder eingeteilt und mit Knäufen verziert.

Neue evangelische Kirche in Wiedikon-Zürich.

Architekt: *Paul Reber* in Basel.



Seitenfassade 1 : 400.



Längenschnitt 1 : 400.

Unmittelbar nach der Reformation wurde bekanntlich in den evangelischen Gotteshäusern grundsätzlich Alles ängstlich vermieden, was in irgend einer Weise an den katholischen Kultus erinnern konnte. Die Wände und Decken blieben weiss getüncht, kein Bild und kein Farbenschmuck wurde geduldet, der Orgelton, welcher die Erinnerung an Messe und Hochamt wachrufen konnte, wurde verbannt und der Gemeindegesang durch mehr oder minder gut geschulte Vorsänger geleitet.

Diese rigoros puritanischen Anschauungen haben sich in der neuesten Zeit glücklicherweise geändert, und eine freiere, der Ton- und Farbenkunst freundlichere Gesinnung belebt allenthalben die evangelisch-kirchlichen Kreise.

Dieser neueren kunstfreundlichen Richtung entsprechend, ist auch das Innere der Kirche ausgestattet mit Orgel und Farbenschmuck, und es wird das echt evangelisch empfindende Gewissen sicherlich nicht darunter zu leiden haben.

Die Ausführung des Aeussern der Kirche in Wiedikon als Backsteinrohbau findet in der Thatsache ihre Begründung, dass in dieser Gemeinde die leistungsfähigsten Backsteinfabriken bestehen. In verdankenswerter Weise hat die dortige *Mechanische Backsteinfabrik Zürich* keine Mühe gescheut, Verblendsteine herzustellen, deren warme, rötlichgelbe Töne die Erscheinung des Baues in günstiger Weise beeinflussen.

Die Turmhöhe bis zur Wetterfahne beträgt 51 *m*, die grösste Lichthöhe im Innern 14 *m*.

Bezüglich der bei der Ausführung beteiligten Architekten und Baumeister erübrigt es, noch folgendes mitzuteilen.

Die HH. Architekten *Stadler & Usteri* haben sich mit dem Verfasser des Planes in die Aufgabe der Bauleitung geteilt und bei der Erfüllung dieser verantwortungsvollen Verpflichtung eine äusserst mühevolle und verdankenswerte Thätigkeit auf sich genommen.